

Die Begeisterung fürs Reiten ist groß, die Freizeit knapp ...



Foto: Toffi

INTERVIEW SOENKE LAUTERBACH



Foto: Rau

Hinterfragt

Soenke Lauterbach, Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), steht Rede und Antwort zu den Themen Visionen, Strukturen und Mitgliederschwund

Seit rund sieben Jahren ist ein beängstigender Trend zu beobachten: Die Mitgliederzahlen sinken pro Jahr um rund ein Prozent. Ist die FN ein „Auslaufmodell“?

Die sinkenden Mitgliederzahlen in den Reitvereinen führen wir nicht zu allererst auf die Arbeitsweise oder Angebote der FN zurück, sondern auf Zahlen – etwa stark sinkende Geburtenraten: Vor knapp 20 Jahren wurden etwa 800.000 Kinder jährlich geboren, heute sind es rund 640.000 – ein Rückgang von 20 Prozent! Wir haben außerdem zu kämpfen mit mehr Konkurrenz: Das Freizeitangebot ist größer geworden und wir spüren die Auswirkungen der „G8-Generation“: Die Gymnasialzeit der Kinder ist ein Jahr kürzer, die Freizeit, in der man ein Hobby ausüben kann, ist knapper geworden. Trotzdem: Die Faszination am Pferd ist ungebrochen!

Womit will die FN den Abwärtstrend stoppen oder gar umkehren?

Natürlich versuchen wir nicht erst seit gestern, um unsere Mitglieder zu werben und ihre Zahl ständig wachsen zu lassen. Nur ein

Beispiel: Schon vor 14 Jahren tagte eine Strategie-Kommission, die Ideen entwickelte und Visionen durchspielte, um auf verschiedene Szenarien vorbereitet zu sein. Damals ging es nicht nur um FN-Mitgliedszahlen, sondern auch um die Probleme unserer Mitgliedsverbände – insbesondere boten die sich erstmals abzeichnenden sinkenden Zahlen bei den Zuchtverbänden Anlass zur Sorge. Seit dieser Zeit wurden Ideen zum Zusammenschluss von Verbänden entwickelt – ein Beispiel sind die „Süddeutschen Zuchtverbände“, wo sich mehrere kleine Verbände zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, um wirksamer agieren zu können.

Was ist der konkrete Plan gegen Mitgliederschwund in der FN? Mit wem tut sich die FN zusammen?

Verbände, die sich zusammenschließen, haben vielleicht ein paar tausend Mitglieder – die FN ist davon mit rund 718.000 Mitgliedern weit entfernt! Einer der wesentlichen Pläne hier als Beispiel: Vor vier Jahren gingen wir mit der Aktion „Vorreiter Deutschland“

an den Start. Wir hatten zwei Ziele: Erstens die Verantwortlichen in den Vereinen vor Ort generell für das Thema Mitgliedergewinnung zu sensibilisieren und zweitens ihnen konkrete Maßnahmen an die Hand zu geben, wie sie bei sich im Verein dafür sorgen können, dass die Mitgliederzahl wieder wächst.

Was meinen Sie mit „sensibilisieren“?

So manche Vereinsvorsitzende sehen die Dramatik der Entwicklung nicht, wenn z.B. bei einem Verein mit 300 Mitgliedern jedes Jahr drei aufhören – bis sie tatsächlich zu konkreten Gegenmaßnahmen greifen, hat ein Verein oft schon zehn Prozent seiner Mitglieder verloren. Genau dort haben wir angesetzt, indem wir zum Beispiel bundesweit knapp 30 Vereinsberater geschult haben, die in den vergangenen vier Jahren von den Landesverbänden in die Vereine geschickt wurden. Wir bekommen Rückmeldungen aus teilnehmenden Vereinen, die nun wieder aus ihren wirtschaftlichen Schwierigkeiten herauskommen und einen Mitgliederzuwachs haben. Das buchen wir als Erfolg.

Haben Sie „Vorreiter Deutschland“ FN-intern entwickelt? Oder schaut die FN auf die Wirtschaft, auf andere Sportarten, generell über den Tellerrand?

Viele unserer ehrenamtlichen Vertreter sind in der Wirtschaft tätig und auch unsere Mitarbeiter haben einen breiten Erfahrungsschatz. So bekommen wir immer Input aus Wirtschaft & Co. In der Planungsphase von

Vorreiter Deutschland waren wir bundesweit unterwegs und haben Repräsentanten von rund 100 Reitvereinen und Betrieben, Ausbilder und Ehrenamtler befragt: Wo drückt der Schuh, wo besteht Handlungsbedarf? Gerade die Ehrenamtler kommen aus anderen Berufszweigen und konnten viele Anregungen und Visionen einbringen. Wir haben uns außerdem in Sachen Kommunikation intensiv von Agenturen beraten lassen und werden von der Sporthochschule Köln und der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) begleitet.

Sind 100 Personen nicht ganz schön wenig?

Das klingt zuerst so, aber wir haben im Verlauf der Gespräche gemerkt, dass sich die Antworten, Ideen und Anregungen wiederholten. Das war für uns ein Zeichen, dass wir erschöpfend Themen gesammelt hatten.

Können Sie eine Idee oder Vision benennen, die in die Tat umgesetzt wurde?

Ja, eine Idee kommt aus dem Ehrenamtsclub, den es im Fußball gibt. Wir haben uns dann beim Deutschen Fußballbund (DFB) informiert und diese Idee übernommen. Es handelt sich dabei um ein Auszeichnungssystem für Ehrenamtler. Und da immer weniger Menschen bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren, haben wir hier eine motivierende Maßnahme ins Leben gerufen. Wir haben ein Team von rund 70 jugendlichen und jungen erwachsenen Ehrenamtler zusammengestellt, die uns empfohlen wurden, und bieten ihnen besondere Fortbildungen und Aktionen an – sozusagen als Dankeschön für deren Engagement.

Die Kampagne „Vorreiter Deutschland“ war auf vier Jahre angelegt und hat rund 800.000 Euro verschlungen – die Mitgliederzahlen allerdings sind nicht gestiegen. War die Kampagne ein Flop?

Mit Sicherheit nicht! Es war ja auch nicht das

einzig definierte Ziel, dass die Mitgliederzahlen wieder anwachsen würden – für ein Fazit müssen wir außerdem noch bis Ende 2013 auf die Auswertung warten, die wir vornehmen. In der Zwischenbilanz haben wir motivierende Zahlen: So hat die Aktion „Vorreiter Deutschland“ einen Bekanntheitsgrad von 67 Prozent innerhalb der Vereine erreicht. Und 52 Prozent der Vereine sagen, dass Vorreiter ihnen tatsächlich hilft. Mit der gesamten Initiative Vorreiter Deutschland gelten wir als Sportverband beim DOSB als Vorbild! Soweit wir wissen, fährt kein anderer Verband ein solches Programm.

Auch die Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsverbänden hat sich durch die Initiative verbessert. Wir erhalten dazu viel positives Feedback. Ich denke, es wäre nur fair, die Auswertung abzuwarten und dann ein endgültiges Urteil zu fällen. So große Konzepte brauchen einfach Zeit, um sich zu etablieren.

Das sind alles sehr lange Zeiträume, da kommt in den Reiterstübchen der rund 8000 Reitvereine schon mal nachvollziehbare Ungeduld auf. Ist die FN zu langsam in ihren Entscheidungen?

Schneller möchte man immer. Ich kann verstehen, dass die FN diesen Ruf hat, aber da werden Äpfel mit Birnen verglichen: Ein mittelgroßes Wirtschaftsunternehmen etwa kann fast von heute auf morgen mit den vielleicht ein bis drei Bevollmächtigten weit reichende Beschlüsse fassen und sofort umsetzen. Die FN hat eine völlig andere Struktur und darf als Organisation mit Mitgliedsverbänden so gar nicht vorgehen.

Das heißt, jede Entscheidung muss erst von allen Mitgliedern abgenickt werden?

Mittlerweile zum Glück nicht mehr. Vor rund 20 Jahren musste man – ich übertreibe jetzt etwas – die Delegierten sogar darüber abstimmen lassen, wie viele Bleistifte angeschafft werden sollten. So etwas macht lang-

sam bis handlungsunfähig. Diese Strukturen sind längst abgeschafft, die Geschäftsführung der FN hat deutlich mehr Entscheidungsmöglichkeiten – gerade weil wir kein langsamer, unflexibler Verband sein dürfen!

Wie vorausschauend arbeitet die FN? Ist sie auf Szenarien wie einen Mitgliederschwund auf 500.000 Menschen vorbereitet – oder auf einen Zuwachs in Richtung 1,5 Millionen?

Der Blick in die Glaskugel wird uns nicht helfen, unsere aktuellen Probleme zu lösen. Das ist auch nicht sonderlich vorausschauend. Dennoch haben wir einen Plan: Unsere Zielgruppen zu erweitern, glaubhaft zu machen, dass wir kein reiner Spitzensportverband sind, sondern im Gegenteil großen Wert auf die Mitgliedschaft von nicht turnierorientierten Breitensportlern legen und hierfür weitere Konzepte zu entwickeln.

Vieles wird bei der FN im Vier-Jahres-Rhythmus überprüft, geplant, angelegt. Ist dieser Rhythmus noch zeitgemäß?

In allem, was den Spitzensport betrifft, ist dieser Rhythmus sinnvoll – er orientiert sich am olympischen Vier-Jahres-Turnus. In anderen Bereichen planen wir in anderen Zeiträumen bis hin zu Zehn-Jahres-Plänen.

Welche Zehn-Jahres-Pläne gibt es konkret?

Sie werden derzeit noch entwickelt und betreffen die grundsätzliche Ausrichtung für unsere Zukunft. In rund einem halben Jahr sind die Planungen hierzu weiter fortgeschritten, dann kann ich gern Konkretes dazu sagen.

Das Gespräch führte Kerstin Niemann

Diskutieren Sie mit!

Haben Sie Ideen und Anregungen zur Arbeit der FN? Was kritisieren Sie, was gefällt Ihnen? Senden Sie eine e-mail an: leserbriefe@st-georg.de



Karl Heuschmid Benningen
Tel. 08331/82519 · Fax: 47479
Herbshofener Str. 13, 87734 Benningen
www.khb-heuschmid.de · khb-heuschmid@t-online.de

equi TERR®

Reitplatz- und Paddockbefestigung

EquiTerr Professional XXL ist günstiger als Sie denken!

groß – schnell – stabil – sicher

➤ Fordern Sie unseren **NEUEN** Katalog an!

ritter
Innovationen aus Kunststoff

Ritter GmbH · D-86830 Schwabmünchen · Kaufbeurer Straße 55
Telefon +49 (0) 8232/5003-50 · Telefax +49 (0) 8232/5003-51
E-Mail: susanne.machan@ritter-online.de · www.ritter-online.de

Achtung Sonderpreise für Paddock- und Reitplatzplatten

Internationaler Grand-Prix-Ausbilder und Trainer
Wolfram Wittig mit Breitling
Bild: Dill